

Wie sich ein Dorf seine Arztversorgung gesichert hat

Von Frank Czilwa

In einem ehemaligen Supermarkt ist jetzt ein modernes Medizinisches Versorgungszentrum entstanden. So hat der kleine Heubergort das geschafft.

BUBSHEIM – Der Landkreis Tuttlingen war lange ärztlich schlecht versorgt. 2020 lag der Versorgungsgrad auf dem Tiefststand von 80 Prozent. Ab 75 Prozent und darunter spricht man statistisch gesehen von Unterversorgung. Auf dem Heuberg lag der Versorgungsgrad sogar nur bei 70 Prozent, so Bubsheims Bürgermeister Thomas Leibinger jüngst bei der offiziellen Eröffnungsfeier für das neue Medizinische Versorgungszentrum in seinem Ort.

Dass inzwischen der Versorgungsgrad kreisweit 2023 wieder auf 90 Prozent gestiegen ist, wie Sozialdezernent Bernd Mager vom Landratsamt jüngst in Bubsheim verkündete, das ist unter anderem Initiativen des Klinikums Tuttlingen und der von fünf jungen Ärzten ins Leben gerufenen Initiative Donau-Docs zu verdanken, aber auch kommunalen Initiativen wie jene, die am Wochenende in Bubsheim gefeiert wurde.

3,3 Millionen Euro für den Umbau und weitere 450.000 Euro für hat die Gemeinde Bubsheim in die Hand genommen - mit, so Bürger-



In den Räumen eines ehemaligen Supermarkts ist in Bubsheim ein einladendes Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) geworden.

FOTO: FRANK CZILWA

meister Leibinger, „homöopathischen Dosen“ öffentlicher Zuschüsse von 200.000 Euro aus dem ELR-Program sowie bislang 30.000 Euro Spenden - , um aus der Verkaufshalle eines ehemaligen Supermarkts ein Medizinisches Versorgungszentrum auf rund 600 Quadratmetern zu machen.

Die weißen Wände, großen Fenster, Oberlichter und Beleuchtungskörper sowie die beiden Innenhöfe - in dem einen in der Empfangshalle

stehen ein bunter Pinguin und eine bunte Giraffe - ergeben eine freundliche und helle Atmosphäre. Entlang der beiden Versorgungsachsen gibt so viele Behandlungs-, Warte-, Aufenthalts- und Büroräume, dass selbst Architekt Rolf Messmer nicht auf Anhieb sagen kann, wie viele es sind.

Derzeit arbeiten hier drei Ärzten - Allgemeinmedizinerin Ina Zubova und Kinderarzt Martin Piepkorn in Bubsheim sowie Internist Hans-

Ulrich Olpp in Kolbingen und Bubsheim -, Weiterbildungsassistent Habiballah Riahi und zwei Azubis. Dazu kommen 13 Medizinische Fachangestellte und ab 1. Oktober auch eine Studentin, die sich zur „Physician Assistent“ ausbilden lässt, ein relativ neues Berufsbild an der Schnittstelle zwischen ärztlichem und pflegerischem Personal.

Die zunächst während der Förderlaufzeit befristete Stelle von Patientenlotsin Veronika Hermle-Wehl ist inzwi-

schen zur Vollzeitstelle im Rahmen des MVZ geworden. Sie unterstützt und berät mehrfach Erkrankte, chronisch Erkrankte oder pflegebedürftige Menschen in den 13 Heuberggemeinden und in Denkingen.

Die Frage, die sich der Bubsheimer Gemeinderat 2020 angesichts der damals miserablen Situation gestellt hat: „Wie kriegen wir Ärzte auf den Heuberg?“ war der Ausgangspunkt der Entwicklung.

Mit der Beratungsfirma Diomedes zusammen entwickelten Gemeinderat und Bürgermeister die Idee, eine Genossenschaft als Träger für ein MVZ zu gründen. Diese neue und nicht unumstrittene genossenschaftliche Form - die Verbände und Krankenkassen waren zunächst skeptisch - hatte Diomedes zuvor bereits einmal im Nord-schwarzwald umgesetzt.

Am 23. Juni 2021 war die Gründungsversammlung der Genossenschaft. Dank einer Werbekampagne auf Social Media gelang es, Kinderarzt Dr. Piepkorn in Hannover zu gewinnen.

Und dann musste alles relativ schnell gehen, um eine räumliche Lösung zu schaffen. Für einen kompletten Neubau im Ort war die Zeit zu knapp. Doch konnte man auf frühere Planungen von Architekt Rolf Messmer zurückgreifen, so dass in Rekordzeit von Dezember 2023 bis Juli 2024 ein ehemaliger Supermarkt zum MVZ wurde. Zeitweilig waren bis zu zehn Handwerkerfirmen gleichzeitig auf der Baustelle.

Das Bubsheimer MVZ ist räumlich ausbaufähig, dafür hat man bei der Planung und Ausführung gesorgt: Das Gebäude ist so ertüchtigt worden, dass es Richtung Westen erweitert oder sogar in Holzbauweise um ein weiteres Stockwerk aufgestockt werden könnte.